

bocca, Jochanaan''. Un raggio di luna illumina quel bacio. Erode, sopraffatto dall'orrore, grida ai soldati di uccidere Salome.

SALOME

Dramma musicale in un atto
Traduzione tedesca di Hedwig Lachmann

PERSONAGGI

TENORE

Erode, tetrarca di Galilea

MEZZOSOPRANO

Erodiade, sua consorte

SOPRANO

Salome, figlia di Erodiade

BASSO

Jochanaan, il profeta

TENORE

Narraboth, capitano della guardia di Erode

ALTO

Un paggio di Erodiade

4 *TENORI E 1 BASSO*

5 ebrei

1 *TENORE E 1 BASSO*

2 nazareni

2 *BASSI*

2 soldati

BASSO

Un uomo di Cappadocia

Uno schiavo

Eine große Terrasse im Palast des Herodes, die an den Bankettsaal stößt. Einige Soldaten lehnen sich über die Brüstung. Rechts eine mächtige Treppe, links im Hintergrund eine alte Zisterne mit einer Einfassung aus grüner Bronze. Der Mond scheint sehr hell.

Narraboth

Wie schön ist die Prinzessin Salome heute nacht!

Page

Sieh die Mondscheibe, wie sie seltsam aussieht. Wie eine Frau, die aufsteigt aus dem Grab.

Narraboth

Sie ist sehr seltsam. Wie eine kleine Prinzessin, deren Füße weiße Tauben sind. Man könnte meinen, sie tanzt.

Page

Wie eine Frau, die tot ist. Sie gleitet langsam dahin
(Lärm im Bankettsaal.)

Erster Soldat

Was für ein Aufruhr! Was sind das für wilde Tiere, die da heulen?

Zweiter Soldat

Die Juden. Sie sind immer so. Sie streiten über ihre Religion.

Erster Soldat

Ich finde es lächerlich, über solche Dinge zu streiten.

Narraboth

Wie schön ist die Prinzessin Salome heute abend!

Page

Du siehst sie immer an. Du siehst sie zuviel an. Es ist gefährlich, Menschen auf diese Art anzusehn. Schreckliches kann geschehn.

Narraboth

Sie ist sehr schön heute abend.

Erster Soldat

Der Tetrarch sieht finster drein.

Zweiter Soldat

Ja, er sieht finster drein.

Erster Soldat

Auf wen blickt er?

Zweiter Soldat

Ich weiß nicht.

Narraboth

Wie blaß die Prinzessin ist! Niemals habe ich sie so blaß gesehn. Sie ist wie der Schatten einer weißen Rose in einem silbernen Spiegel.

Page

Du mußt sie nicht ansehn. Du siehst sie zuviel an. Schreckliches kann geschehn.

Stimme des Jochanaan

Nach mir wird einer kommen, der ist stärker als ich. Ich bin nicht wert, ihm zu lösen die Riemen an seinen Schuh'n. Wenn er kommt, werden die verödeten Stätten frohlocken. Wenn er kommt, werden die Augen der Blinden den Tag sehn. Wenn er kommt, die Ohren der Tauben geöffnet.

Zweiter Soldat

Heiß' ihn schweigen!

Un'ampia terrazza nel Palagio di Erode, contigua alla sala del banchetto. Alcuni armati si appoggiano, indolenti, alla balastra del terrazzo, altri si sporgono da quella. A destra, una scala imponente; a sinistra, una vecchia cisterna, chiusa da una griglia di bronzo verdastro. La luna splende assai chiara.

SCENA PRIMA

Narraboth

Oh, Cielo! Splende, stanotte, Salomé, quale una Dea!

Paggio

Vedi, tu, Narraboth, la pallente luna? Un'ombra, essa pare, che sorga dall'avello!

Narraboth

È molto strana. Essa è quale una graziosa regina, d'onde i piè sien bianche tortore. Par ch'essa danzi, lassù.

Paggio

Spettrale, essa pare, quale una morta. Per l'étra, pianamente, se'n va.

Primo soldato

Oh, che baccano! Sai, tu, dirmi, che belve sien quelle rinchiuse là giù?

Secondo soldato

Son gli Ebrei. Essi non mutano. Stanno altercando su la lor religione.

Primo soldato

Ma non è ridicolo, forse, altercar sol per questo?

Narraboth (con fervore)

È tutta luce, Salomé, questa sera!

Paggio (inquieto)

La guardi sempre, tu... e troppo l'affisi! È cosa audace scrutar l'anime, come tu fai! Guàrdati... Credi a me!

Narraboth

Divina ell'è, questa sera!

Primo soldato

Il Tetrarca è lugubre.

Secondo soldato

Sì, ei mi par funèbre.

Primo soldato

Che medita?

Secondo soldato

L'ignoro.

Narraboth

Ell'è molto pallida. Veduta non l'ho mai, si pallida!.. Ella somiglia al riflesso d'una rosa bianca in uno spoglio d'argento.

Paggio

Non devi guardarla! Tu, sempre, l'affisi! Guàrdati, guàrdati dal Destino!
(giunge ora, da le profondità della cisterna, la voce di Jochanaan)

La voce di Jochanaan

E Quei dovrà seguirmi, ch'è più forte di me. Non sono, io, degno di slacciar, con mie mani, i suoi sandali! Ei verrà e giubileranno i deserti; Ei verrà e i ciechi vedranno la luce; Ei verrà e udran la Sua voce anche i sordi.

Secondo soldato

Fa ch'ei taccia!

Page

Er ist ein heil'ger Mann.

Zweiter Soldat

Er sagt immer lächerliche Dinge.

Erster Soldat

Er ist sehr sanft. Jeden Tag, den ich ihm zu essen gebe, dankt er mir.

Ein Cappadocier

Wer ist es?

Erster Soldat

Ein Prophet.

Ein Cappadocier

Wie ist sein Name?

Erster Soldat

Jochanaan.

Ein Cappadocier

Woher kommt er?

Erster Soldat

Aus der Wüste. Eine Schar von Jüngern war dort immer um ihn.

Ein Cappadocier

Wovon redet er?

Erster Soldat

Unmöglich ist's, zu verstehen, was er sagt.

Ein Cappadocier

Kann man ihn sehn?

Erster Soldat

Nein, der Tetrarch hat es verboten.

Paggio (inquieto)

Egli è un uomo divino!

Secondo soldato

Ei dice, solo, cose vane e sciocche.

Primo soldato

Sembra mite. Ogni giorno, quand'io gli reco il pasto, ei mi si mostra grato.

Un uomo della Cappadocia

Chi è dunque, costui?

Primo soldato

Un Profeta.

L'uomo della Cappadocia

Qual'è il suo nome?

Primo soldato

Jochanaan.

L'uomo della Cappadocia

D'onde viene?

Primo soldato

Dal deserto. Uno stuolo d'adepti gli è sempre d'intorno.

L'uomo della Cappadocia

Che vuole, egli, mai?

Primo soldato

Nessuno potrà dirti ciò ch'ei voglia.

L'uomo della Cappadocia

Lo si può vedere?

Primo soldato

No. Il Tetrarca l'ha vietato.

Narraboth

Die Prinzessin erhebt sich! Sie verläßt die Tafel. Sie ist sehr erregt. Sie kommt hierher.

Page

Ich bitte dich, sieh sie nicht an!

Narraboth

Sie ist wie eine verirrte Taube.
(*Salome tritt erregt ein.*)

Salome

Ich will nicht bleiben. Ich kann nicht bleiben. Warum sieht mich der Tetrarch fortwährend so an mit seinem Maulwurfsaugen unter den zuckenden Lidern? Es ist seltsam, daß der Mann meiner Mutter mich so ansieht. Wie süß ist hier die Luft. Hier kann ich atmen. Da drinnen sitzen Juden aus Jerusalem, die einander über ihre närrischen Gebräuche in Stücke reißen. Schweigsame, list'ge Agypter und brutale, ungeschlichte Römer mit ihrer plumpen Sprache. O wie ich diese Römer hasse!

Page

(*zu Narraboth*)

Schreckliches wird geschehn. Warum siehst du sie so an?

Salome

Wie gut ist's, in den Mond zu sehn! Er ist wie eine silberne Blume, kühl und keusch. Ja, wie die Schönheit einer Jungfrau, die rein geblieben ist.

Stimme des Jochanaan

Siehe, der Herr ist gekommen, des Menschen Sohn ist nahe.

Narraboth (in orgasmo)

La Divina s'è alzata!... Essa lascia, ormai, la mensa... Appare turbata... Oh!... Dessa viene... muove, già, incontro a noi!...

Paggio

Ti supplico!... Non guardarla!

Narraboth

Ella mi sembra una sperduta colomba...

SCENA SECONDA

Salomé (entra in iscena visibilmente irritata)

Non voglio restare colà!... Non posso! Perché, sempre, affisa sovra me, il Tetrarca, que' suoi occhi di talpa sotto le ciglia tremanti? È assai strano che il marito di mia madre m'affisi in tal modo! Soave è l'aria qui... oh, qui respiro!.. Gli Ebrei di Palestina che là seggono, si dilaniano, - de' lor riti folli discutendo, - al par di belve. Sonovi, colà, de' taciti e furbi Egizi; ed hannovi, del pari, de' Romani rozzi, nel lor parlare sì goffi!... Oh, come li odio, quei Romani!... Li odio a morte!

Paggio

Guardati, Narraboth!... Perché l'affisi, tu, così?

Salomé

Piàcemi contemplar la luna. Ché fredda, quale un fiore d'argento, essa m'appare. Sì: m'appare come il volto di donna ancor non tòcca.

La voce di Jochanaan

Mira! Il Figlio dell'Uomo, il tuo Signor, s'appressa!

Salomé

Chi, dunque, ha gridato, qui?

Secondo soldato

Il Profeta, Eletta.

Salomé

Ah... il Profeta? L'incubo d'Erode... quel che Erode affrontare non sa?

Secondo soldato

Di ciò nulla sappiamo, Principessa: Quei che gridò, or ora, è Jochanaan, il Profeta.

Narraboth (a Salomé)

Desideri, o Principessa, ch'io ti faccia recar qui la tua lettiga? Nel parco è dolce l'aria.

Salomé

Costui insulta mia madre; turpi cose ei dice... nevero?

Secondo soldato

Niuno comprende ciò ch'ei dica, o Principessa.

Salomé

Si: ei la copre d'insulti... lo so bene.

Uno schiavo (entrando)

Divina, il Tetrarca v'esorta a rientrare...

Salomé (violenta)

Non voglio. Ditemi, orsù: È vecchio il Profeta?
(*lo schiavo esce*)

Narraboth (insistente)

Principessa... ve'l consiglio..., rientrate. Vi condurrò io stesso...

Salome

Ist dieser Prophet ein alter Mann?

Erster Soldat

Nein, Prinzessin, er ist ganz jung.

Die Stimme des Jochanaan

Jauchze nicht, du Land Palästina, weil der Stab dessen, der dich schlug, gebrochen ist. Denn aus dem Samen der Schlange wird ein Basilisk kommen, und seine Brut wird die Vögel verschlingen.

Salome

Welch' seltsame Stimme. Ich möchte mit ihm sprechen.

Zweiter Soldat

Prinzessin, der Tetrarch duldet nicht, daß irgendwer mit ihm spricht. Er hat selbst dem Hohenspriester verboten, mit ihm zu sprechen.

Salome

Ich wünsche mit ihm zu sprechen!

Zweiter Soldat

Es ist unmöglich, Prinzessin.

Salome

Ich will mit ihm sprechen. Bringt diesen Prophet heraus!

Zweiter Soldat

Wir dürfen nicht, Prinzessin.

Salome

(*tritt an die Zisterne heran und blickt hinunter*)
Wie schwarz es da drunten ist! Es muß schrecklich sein, in so einer schwarzen Höhle zu leben. Es ist wie eine Gruft.

Salome

Wer war das, der hier gerufen hat?

Zweiter Soldat

Der Prophet, Prinzessin.

Salome

Ah, der Prophet! Der, von dem der Tetrarch Angst hat?

Zweiter Soldat

Wir wissen davon nichts, Prinzessin. Es war der Prophet Jochanaan, der hier rief.

Narraboth

(*zu Salome*)

Beliebt es Euch, daß ich Eure Sänfte holen lasse, Prinzessin? Die Nacht ist schön im Garten.

Salome

Er sagt schreckliche Dinge über meine Mutter, nicht wahr?

Zweiter Soldat

Wir verstehen nie, was er sagt, Prinzessin.

Salome

Ja, er sagt schreckliche Dinge über sie.

Ein Sklave

(*eintretend*)

Prinzessin, der Tetrarch ersucht Euch, wieder zum Fest hineinzugehn.

Salome

Ich will nicht hineingehen. Ist dieser Prophet ein alter Mann?

(*Der Sklave geht ab.*)

Narraboth

Prinzessin, es wäre besser, hineinzugehen. Gestattet, daß ich Euch führe.

Salomé (con maggiore veemenza)

È vecchio il Profeta? Voglio saperlo!

Primo soldato

No, Principessa; egli è, tuttora, in verde età.

La voce di Jochanaan

Tu non dèi gioire, Palestina, se la verga che ti percosse infranta si è! Poiché dal germe della serpe un negro basilisco nascerà; e la sua genia divorerà gli augelli!

Salomé

O, qual voce strana! Io vo' parlar con costui!

Secondo soldato

Divina, il Tetrarca non tollera che alcuno gli parli, Egli vietò, persino, che il Gran Sacerdote parlasse con lui.

Salomé

Io voglio parlargli! (*sempre più violenta*) Io voglio parlargli! Qui venga tratto il Profeta di Dio!

Secondo soldato

Mia Principessa, gli è vano!

Salomé (c.s.)

Io voglio parlargli!

Secondo soldato

Ne è vietato, Principessa!

Salomé (muove alla cisterna e vi profonda lo sguardo)

O, laggiù... quali tenebre! È terribile star chiusi in quell'antro gelido e nero! Un fosco avello, esso mi sembra! (*selvaggiamente*) Avete udito? Traete qui il

(zu den Soldaten)
Habt ihr nicht gehört? Bringt den Propheten heraus!
Ich möchte ihn sehn!

Erster Soldat
Prinzessin, wir dürfen nicht tun, was Ihr von uns
begehrt.

Salome
(erblickt Narraboth)
Ah!

Page
O, was wird geschehn? Ich weiß, es wird
Schreckliches geschehn.

Salome
*(tritt an Narraboth heran, leise und lebhaft
sprechen)*
Du wirst das für mich tun, Narraboth, nicht wahr?
Ich war dir immer gewogen. Du wirst das für mich
tun. Ich möchte ihn bloß sehn, diesen seltsamen
Propheten. Die Leute haben so viel von ihm
gesprochen.
Ich glaube, der Tetrarch hat Angst vor ihm.

Narraboth
Der Tetrarch hat es ausdrücklich verboten, daß
irgendwer den Deckel zu diesem Brunnen aufhebt.

Salome
Du wirst das für mich tun, Narraboth, und morgen,
wenn ich in meiner Sänfte an dem Torweg, wo die
Götzenbilder stehn, vorbeikomme, werde ich eine
kleine Blume für dich fallenlassen, ein kleines grünes
Blümchen.

Narraboth
Prinzessin, ich kann nicht, ich kann nicht.

Profeta! Voglio vederlo!

Primo soldato
Principessa... quel che a noi chiedete ci fu vietato!

Salomé *(scorgendo Narraboth)*
Ah!

Paggio
Oh, che sarà mai? Lo so bene!... La sciagura è su
noi!

Salomé *(muove a Narraboth, parlando piano e con
ardore)*
Tu 'l farai per me, Narraboth, nevrero? Io t'ho
sempre protetto... Per me tu dèi farlo! Vorrei
soltanto vedere quello strano Profeta! La gente
narra di lui cose inaudite! Io credo che il Tetrarca lo
tema.

Narraboth
Il Tetrarca ha vietato a chicchessia d'alzare il
serrame che chiude la cisterna.

Salomé
Tu dèi farlo per me, Narraboth! *(con orgasmo)* E
quando, distesa nella mia lettiga, passerò domattina
pel sacro Viale de gl'Idoli, *(sempre parlando molto
piano)* vo' far sì che un grazioso fiore cada a terra
per te... un fresco fiorellino...

Narraboth
Non posso, Divina!... Non posso!

Salome
Du wirst das für mich tun, Narraboth. Du weißt,
daß du das für mich tun wirst.
Und morgen früh werde ich unter den
Muss'linschleiern dir einen Blick zuwerfen,
Narraboth, ich werde dich ansehen, kann sein, ich
werde dir zulächeln. Sieh mich an, Narraboth, sieh
mich an.
Ah! Wie gut du weißt, daß du tun wirst, um was ich
dich bitte! Wie du es weißt! Ich weiß, du wirst das
tun.

Narraboth
(gibt den Soldaten ein Zeichen)
Laßt den Propheten herauskommen. Die Prinzessin
Salome wünscht ihn zu sehn.

Salome
Ah!

*(Der Prophet kommt aus der Zisterne. Salome, in
seinen Anblick versunken, weicht langsam vor ihm
zurück.)*

Jochanaan
Wo ist er, dessen Sündenbecher jetzt voll ist? Wo ist
er, der eines Tages im Angesicht allen Volkes in
einem Silbermantel sterben wird? Heißt ihn
erkommen, auf daß er die Stimme dessen höre, der
in der Wüste und in den Häusern der Könige
gekündet hat.

Salome
Von wem spricht er?

Narraboth
Niemand kann es sagen, Prinzessin.

Salomé *(con sempre maggiore fermezza)*
Per me dèi farlo, Narraboth! Tu sai bene che dèi
farlo per me! Domani, poi, voglio lanciarti tra' miei
veli un ardente, furtivo sguardo, Narraboth; io
voglio guardarti... chissà non voglia sorridermi!
Guardami, Narraboth: Guardami dunque! Ah, tu sai
già che dèi fare quel che ora ti chieggo. Tu ben lo
sai! *(con forza)* Io so che tu il farai!

Narraboth *(facendo un segno agli armati)*
Conducete qui il Profeta!... La divina Salomé
desidera vederlo!

Salomé
Ah!...

SCENA TERZA

*(Il Profeta sale su dalla cisterna. Salomé, assorta in
contemparlo, si discosta lentamente da lui.)*

Jochanaan *(con forza)*
Dov'è l'uomo, che ha di colpe il cuor già colmo?
Dov'è l'uomo che, d'improvviso, nel cospetto del
popol suo dovrà morire, avvolto nel suo manto
gemmato? Venga, or, subito, perch'egli oda la voce,
qui, dell'Uomo che nei deserti e nelle case dei
Principi il sacro annuncio diè!

Salomé
Di chi parla?...

Narraboth
Niun te'l può dire, Divina!

Jochanaan

Wo ist sie, die sich hingab der Lust ihrer Augen, die gestanden hat vor buntgemalten Männerbildern und Gesandte ins Land der Chaldäer schickte?

Salome

Er spricht von meiner Mutter.

Narraboth

Nein, nein, Prinzessin.

Salome

Ja, er spricht von meiner Mutter.

Jochanaan

Wo ist sie, die den Hauptleuten Assyriens sich gab?
Wo ist sie, die sich den jungen Männern der Agypter gegeben hat, die in feinen Leinen und Hyacinthgesteinen prangen, deren Schilde von Gold sind und die Leiber wie Riesen? Geht, heißt sie aufstehn vom Bett ihrer Greuel, vom Bett ihrer Blutschande; auf daß sie die Worte Dessen vernehme, der dem Herrn die Wege bereitet, und ihre Missetaten bereue. Und wenn sie gleich nicht bereut, heißt sie herkommen, denn die Geisel des Herrn ist in seiner Hand.

Salome

Er ist schrecklich. Er ist wirklich schrecklich.

Narraboth

Bleibt nicht hier, Prinzessin, ich bitte Euch!

Salome

Seine Augen sind vor allem das Schrecklichste. Sie sind wie die schwarzen Höhlen, wo die Drachen hausen! Sie sind wie schwarze Seen, aus denen irres Mondlicht flackert. Glaubt ihr, daß er noch einmal sprechen wird?

Narraboth

Bleibt nicht hier, Prinzessin, ich bitte Euch, bleibt nicht hier.

Salome

Wie abgezehrt er ist! Er ist wie ein Bildnis aus Elfenbein. Gewiß ist er keusch wie der Mond. Sein Fleisch muß sehr kühl sein, kühl wie Elfenbein. Ich möchte ihn näher besehn.

Narraboth

Nein, nein, Prinzessin.

Jochanaan

Wer ist dies Weib, das mich ansieht? Ich will ihre Augen nicht auf mir haben. Warum sieht sie mich so an, mit ihren Goldaugen unter den gleißenden Lidern? Ich weiß nicht, wer sie ist. Ich will nicht wissen, wer sie ist. Heißt sie gehn! Zu ihr will ich nicht sprechen.

Salome

Ich bin Salome, die Tochter der Herodias, Prinzessin von Judäa.

Jochanaan

Zurück, Tochter Babylons! Komm dem Erwählten des Herrn nicht nahe! Deine Mutter hat die Erde erfüllt mit dem Wein ihrer Lüste, und das Unmaß ihrer Sünden schreit zu Gott.

Salome

Sprich mehr, Jochanaan, deine Stimme ist wie Musik in meinen Ohren.

Narraboth

Prinzessin! Prinzessin! Prinzessin!

Jochanaan

E quella che si diede al piacere degli occhi, che suoi vezzi concesse a gli idoli di sconce forme e suoi messi inviò tra i Caldei: non viene?

Salomé

Ingiuria mia madre!

Narraboth (con forza)

No, no... Divina!

Salomé

Sì... Ei vuol colpir mia madre!

Jochanaan

Non m'ode, quella, d'atasi ai Prenci d'Assiria? Ma dov'è, colei che s'è concessa agli Egizi imberbi, che di lini aulenti e di lor gemme fan mostra, che hanno d'oro gli scudi e che hanno statue di giganti? Su! Ch'ella s'alzi dal suo turpe letto d'incesti lordo, a ciò che ascolti la parola dell'uomo che prepara la via al Signore; e faccia ammenda d'ogni suo delitto! E s'ella non voglia pentirsi, voi dovrete qui trarla: ché la sferza di Dio è stretta in questa mano!

Salomé

È tremendo! È, davvero, tremendo!

Narraboth

Deh, partite, Eletta, V'esorto!

Salomé

Sovratutto gli occhi son terribili! Somigliano, essi, a gli antri oscuri ne' quali dimorano i draghi. Sono, essi, quali tetri laghi su i quali guizzi la scialba luna... Credete, voi, ch'egli parlerà ancora?

Narraboth (con sempre maggiore orgasma)

Deh, partite, Eletta!... V'esorto ancora!... Fate presto!

Salomé

O, com'egli appare consunto! Ei sembra una statua d'avorio, scolpita. La luna è men casta di lui. Saran, quelle carni, freddo avorio. Vorrei vederlo dappresso. Voglio vederlo dappresso!

Narraboth

No, no, Divina!... O, Principessa... m'udite!...

Jochanaan

Chi è costei che mi guarda? Non vo' che i suoi occhi posino su me! Perché m'affissa con que' suoi occhi d'oro sotto le ciglia splendenti? Ignoro chi ella sia. Non voglio sapere chi ella sia. Ch'ella se'n vada! Non voglio parlarle!

Salomé

Son Salomé, figlia d'Erodiade. Principessa di Giudea.

Jochanaan

Arrètra, turpe Sodoma! Non t'appressare all'eletto di Dio! Tua madre colmò tutto l'orbe col licor de' suoi vizi; e la mole di sue colpe grida vendetta al cielo!

Salomé

Parla... deh, parla! Qual melòde, la tua voce suona ai miei orecchi! O, parla ancora, Jochanaan!... Dimmi: Che vuoi, tu, ch'io faccia?

Narraboth

Divina, crudele, crudele!

Jochanaan

Tochter Sodoms, komm mir nicht nahe! Vielmehr bedecke dein Gesicht mit einem Schleier, streue Asche auf deinen Kopf, mach dich auf in die Wüste und suche des Menschen Sohn!

Salome

Wer ist das, des Menschen Sohn? Ist er so schön wie du, Jochanaan?

Jochanaan

Weiche von mir! Ich höre die Flügel des Todesengels im Palaste rauschen.

Narraboth

Prinzessin, ich flehe, geh hinein!

Salome

Jochanaan! Ich bin verliebt in deinen Leib, Jochanaan! Dein Leib ist weiß wie die Lilien auf einem Felde, von der Sichel nie berührt. Dein Leib ist weiß wie der Schnee auf den Bergen Judäas. Die Rosen im Garten von Arabiens Königin sind nicht so weiß wie dein Leib, nicht die Rosen im Garten der Königin, nicht die Füße der Dämmerung auf den Blättern, nicht die Brüste des Mondes auf dem Meere. Nichts in der Welt ist so weiß wie dein Leib. Laß mich ihn berühren, deinen Leib.

Jochanaan

Zurück, Tochter Babylons! Durch das Weib kam das Unheil in die Welt. Sprich nicht zu mir. Ich will dich nicht anhören! Ich höre nur auf die Stimme des Herrn, meines Gottes.

Salome

Dein Leib ist grauenvoll! Er ist wie der Leib eines Aussätzigen. Er ist wie eine getünchte Wand, wo Nattern gekrochen sind; wie eine getünchte Wand, wo Skorpione ihr Nest gebaut, er ist wie ein übertünchtes Grab voll widerlicher Dinge. Er ist

gräßlich, dein Leib ist gräßlich. In dein Haar bin ich verliebt, Jochanaan. Dein Haar ist wie Weintrauben, wie Büschel schwarzer Trauben, an den Weinstöcken Edoms. Dein Haar ist wie die Zedern, die großen Zedern von Libanon, die den Löwen und Räubern Schatten spenden. Die langen schwarzen Nächte, wenn der Mond sich verbirgt wenn die Sterne bängen, sind nicht so schwarz wie dein Haar. Des Waldes Schweigen... Nichts in der Welt ist so schwarz wie dein Haar. Laß mich es berühren, dein Haar!

Jochanaan

Zurück, Tochter Sodoms! Berühre mich nicht! Entweihe nicht den Tempel des Herrn, meines Gottes!

Salome

Dein Haar ist gräßlich! Es starrt vor Staub und Unrat. Es ist wie eine Dornenkrone auf deinen Kopf gesetzt. Es ist wie ein Schlangenknoten gewickelt um deinen Hals. Ich liebe dein Haar nicht. Deinen Mund begehre ich, Jochanaan. Dein Mund ist wie ein Scharlachband an einem Turm von Elfenbein. Er ist wie ein Granatapfel, von einem Silbermesser zerteilt. Die Granatapfelblüten in den Gärten von Tyrus, glüh'nder als Rosen, sind nicht so rot. Die roten Fanfaren der Trompeten, die das Nah'n von Kön'gen künden und vor denen der Feind erzittert, sind nicht so rot wie dein roter Mund. Dein Mund ist röter als die Füße der Männer, die den Wein stampfen in der Kelter. Er ist röter als die Füße der Tauben, die in den Tempeln wohnen. Dein Mund ist wie ein Korallenweig in der Dämm'ung des Meeres, wie der Purpur in den Gruben von Moab, der Purpur der Könige. Nichts in der Welt ist so rot wie dein Mund. Laß mich ihn küssen, deinen Mund.

Jochanaan

Turpe donna, non t'appressare! Covri, piuttosto, il tuo volto con densi veli, spargi cenere sul tuo capo, muovti, ratta, al deserto e cerca il Figliuol dell'Uomo!

Salomé

Chi è mai... il Figliuol dell'Uomo? È bello al par di te, Jochanaan?

Jochanaan

Lungi da me! Sento già rombar, qui d'intorno, l'ali dell'Angel di morte!

Narraboth

Principessa, t'esorto!... Parti, alfine!

Salomé

Jochanaan, Jochanaan!... Io son rapita del tuo corpo, o Jochanaan! Esso è bianco, sì come i gigli su un verde campo che la falce non abbia mai toccato. Esso è bianco sì come bianca è, sovra i monti, la neve. Le rose nel parco del Sovrano d'Arabia assai men candide sono. Non le rose nel parco mirabile, con i piè del Crepuscolo su le foglie, non i seni lunari in sovra l'acque: Nulla, su questa terra è candido al par del tuo corpo! Deh, lascia ch'io lo tocchi, il tuo corpo!

Jochanaan

Vanne, turpe femmina! O, Donna: Chi traviò il mondo, se non tu? Non mi parlare! Non voglio ascoltarti. Ascolto, soltanto, la voce di Dio, mio Signore!

Salomé

Orrendo è il corpo tuo! Somiglia, esso, al bestial corpo d'un lebbroso. Che dico mai? Un muro imbiancato, esso pare; un covo di vipere; sì, esso pare un muro imbiancato, immondo asilo di

scorpioni! Sembra, esso, un sepolcro imbiancato, ricolmo d'ogni orrore!

Il tuo corpo mi fa ribrezzo!

Le tue chiome vogli'io adorare, o Jochanaan! Ché sono, quai le dolci uve sui chiari colli di Edom, i tuoi neri capelli! Sono, essi, folti come i cedri, i grandi cedri del Libano che a belve ed a ladroni concedono lor ombre.

Le lunghe notti negre, allor che non v'ha luna in cielo e treman gli astri, men fosche, sono, del tuo crine! Le mute selve... No, nulla, nulla v'ha sulla terra, che sia nero al par del tuo crine! Lascia, lascia dunque ch'io lo sfiori con la mia mano!

Jochanaan

Arretra, bestia turpe! Non mi dèi toccare! Non devi profanare il tempio di Dio!

Salomé

O, sconce chiome, di polve grevi e sozze! In vero, esse paiono un serto di spine che recinga il tuo capo. O, sì: Paiono, esse, un viluppo d'angui che recinga il tuo collo.

Non amo le tue chiome. La tua bocca vogli'io baciare, o Jochanaan! Vo' baciare la tua bocca, o Jochanaan! Somiglia essa, ad un bel nastro purpureo ch'avviluppi una torre eburnea. Somiglia, essa, ad un melograno, scisso a metà da una lama d'argento. I bei fior del granato ne i giardini di Tiro ch'ardon quai rose, pajon men rossi. Le rosse fanfare delle trombe, l'apparir di Re nunzianti, che il nemico tremar fèro, men rosse sono della tua bocca. Più rossa, pare, de i piè roggi di quelli che pigian l'uve al campo. È più rossa de i piè delle colombe, che per entro i templi vivono. Ell'è sì come il corallo, giù ne gli abissi del mare; quale il cinabro delle cave di Moab, quale una nobile porpora. Nulla v'ha quaggiù, che sia rosso al par del tuo labbro! Déh, ch'io lo baci, il labbro tuo!

Jochanaan
Niemals, Tochter Babylons, Tochter Sodoms!
Niemals!

Salome
Ich will deinen Mund küssen, Jochanaan! Ich will
deinen Mund küssen.

Narraboth
Prinzessin, Prinzessin, die wie ein Garten von
Myrrhen ist, die die Taube aller Tauben ist, sieh
diesen Mann nicht an. Sprich nicht solche Worte zu
ihm. Ich kann es nicht ertragen.

Salome
Ich will deinen Mund küssen, Jochanaan. Ich will
deinen Mund küssen.
Laß mich deinen Mund küssen, Jochanaan.
(*Narraboth ersticht sich und fällt tot zwischen
Salome und Jochanaan.*)

Jochanaan
Wird dir nicht bange, Tochter der Herodias?

Salome
Laß mich deinen Mund küssen, Jochanaan!

Jochanaan
Tochter der Unzucht, es lebt nur einer, der dich
retten kann. Geh, such ihn, such ihn! Er ist in einem
Nachen auf dem See von Galiläa und redet zu seinen
Jüngern. Knie nieder am Ufer des Sees, ruf ihn an
und rufe ihn beim Namen. Wenn er zu dir kommt,
und er kommt zu allen, die ihn rufen, dann bücke
dich zu seinen Füßen, daß er dir deine Sünden
vergebe.

Salome
Laß mich deinen Mund küssen, Jochanaan.

Jochanaan
Sei verflucht, Tochter der blutschänderischen
Mutter. Sei verflucht!

Salome
Laß mich deinen Mund küssen, Jochanaan!

Jochanaan
Ich will dich nicht ansehen. Du bist verflucht,
Salome. Du bist verflucht. Du bist verflucht. Du bist
verflucht.
Er geht wieder in die Zisterne.

(*Herodes, Herodias treten mit Gefolge ein.*)

Herodes
Wo ist Salome? Wo ist die Prinzessin? Warum kam
sie nicht wieder zum Bankett, wie ich ihr befohlen
hatte? Ah! Da ist sie!

Herodias
Du sollst sie nicht ansehen. Fortwährend siehst du sie
an!

Herodes
Wie der Mond heute nacht aussieht! Ist es nicht ein
seltsames Bild? Er sieht aus wie ein wahnwitziges
Weib, das überall nach Buhlen sucht. Wie ein
betrunkenes Weib, das durch Wolken taumelt.

Jochanaan (*piano, abbrivendo, con voce afona*)
Giammai, turpe Sodoma!... Belva turpe, giammai!

Salomé
Voglio baciare le tue labbra, Jochanaan! Voglio
baciare le tue labbra!

Narraboth (*in preda a tremenda, disperata angoscia*)
O, Sublime, o Divina, che un giardino di mirra
somigli; la più pura tra le colombe, tu: O, non
guardar costui! No... non dei parlargli così... ch'io
più soffrir no'l posso!

Salomé
Le tue labbra vogli'io baciare, Jochanaan! Baciare la
tua bocca, voglio! Consenti ch'io baci la tua bocca,
Jochanaan!

Narraboth (*si trafigge e cade morto fra Salomé e
Jochanaan*)

Jochanaan
Di', non paventi, figlia d'Erodiade?

Salomé
Consenti ch'io le baci, queste tue labbra,
Jochanaan!

Jochanaan
Figlia del vizio: Sol Uno, vive, che ti può salvare!
Va! Cercalo!... Va! (*con grande fervore*) Veleggia,
Egli, sovra l'acque del Mar di Galilea e parla co'
suoi fedeli. Pròstrati, là, in riva a quel mare e
chiamalo. Sì: Chiamalo per nome. S'Egli a te muove
- (ed Ei muove a tutti quelli che l'invocano), - tu
pròstrati ai Suoi piedi, ch'Egli a te le tue colpe
rimetta.

Salomé
Deh, lascia ch'io baci le tue labbra, Jochanaan!

Jochanaan
Maledetta! Figlia di madre incestuosa: Guai a te!

Salomé (*disperatamente*)
Deh, lascia, lascia ch'io baci la tua bocca,
Jochanaan!

Jochanaan
Non voglio guardarti! Sei dannata, Salomé! Dannata
in eterno!
(*Egli ridiscende nella cisterna.*)

SCENA QUARTA

(*Erode entra, rapido, in iscena, seguito da Erodiade;
e a qualche distanza da gli ospiti, Ebrei e Nazareni...
Vociare confuso; risa.*)

Erode (*lievemente ebro*)
Dov'è la Principessa... dov'è Salomé? Perché non
tornò ella, dunque, al banchetto, mentre io glie
l'avevo imposto?

Erodiade
Tu non devi guardarla! Tu la guardi sempre così!...

Erode
Oh... vedi la luna, lassù? È strana, in verità! Non ti
sembra? Oggi, essa mi appare quale una femmina,
che cerchi, ovunque, i suoi drudi... Come un'ebrea,
essa mi appare, che, via pe'l cielo, barcolla...

Herodias

Nein, der Mond ist wie der Mond, das ist alles. Wir wollen hineingehen.

Herodes

Ich will hier bleiben. Manassah, leg Teppiche hierher! Zündet Fackeln an! Ich will noch Wein mit meinen Gästen trinken! Ah! Ich bin ausgeglitten. Ich bin in Blut getreten, das ist ein böses Zeichen. Warum ist hier Blut? Und dieser Tote? Wer ist dieser Tote hier? Wer ist dieser Tote? Ich will ihn nicht sehn.

Erster Soldat

Es ist unser Hauptmann, Herr.

Herodes

Ich erließ keinen Befehl, daß er getötet werde.

Erster Soldat

Er hat sich selbst getötet, Herr.

Herodes

Das scheint mir seltsam. Der junge Syrier, er war sehr schön. Ich erinn're mich, ich sah seine schmachttenden Augen, wenn er Salome ansah. Fort mit ihm.

(Die Soldaten tragen den Leichnam weg.)

Es ist kalt hier. Es weht ein Wind. Weht nicht ein Wind?

Herodias

Nein, es weht kein Wind.

Herodes

Ich sage euch: es weht ein Wind, und in der Luft höre ich etwas, wie das Rauschen von mächt'gen Flügeln. Hört ihr es nicht?

Herodias

Ich höre nichts.

Erodiade

Bah! La luna somiglia a la luna. E questo è tutto. Rientriamo nel Palagio.

Erode

Qui restare io voglio! Manassah, stendi qui i tappeti. Reca fiaccole! Vo' bere ancora, co' miei potenti amici! - Ah!... Sono scivolato, mi sembra... Ho toccato del sangue, or ora... È, certo, un triste presagio! Del sangue? E perché?... E questo morto?... Chi è, mai, questo morto? Non lo voglio vedere! Non ho ordinato a nessuno, oggi, di giustiziare quest'uomo!

Primo soldato

O, Re, egli fu il nostro capitano. Egli stesso si è ucciso qui, or ora.

Erode

Ciò sembrami strano... Ah... gli è quel di Siria: Un bell'uomo, in verità! Ricordo, ch'io vedea sempre que' suoi languidi occhi sovra Salomé fisi!... Via di qua! *(Il cadavere viene allontanato)* Fa freddo. C'è un gran vento, qui. Non sentite?

Erodiade

Non l'avverto affatto!

Erode

Credetè a me: Lo sento alitare! E poi, lassù... parmi udire il fruscio d'un'ala enorme... Non l'ode alcuno?

Erodiade

È pura illusione!

Herodes

Jetzt höre ich es nicht mehr. Aber ich habe es gehört, es war das Wehn des Windes. Es ist vorüber. Horch! Hört ihr es nicht? Das Rauschen von mächt'gen Flügeln.

Herodias

Du bist krank, wir wollen hineingehen.

Herodes

Ich bin nicht krank. Aber deine Tochter ist krank zu Tode. Niemals hab'ich sie so blaß gesehn.

Herodias

Ich habe dir gesagt, du sollst sie nicht ansehen.

Herodes

Schenkt mir Wein ein!

(Es wird Wein gebracht.)

Salome, komm, trink Wein mit mir, einen köstlichen Wein. Cäsar selbst hat ihn mir geschickt. Tauche deine kleinen Lippen hinein, deine kleinen roten Lippen, dann will ich den Becher leeren.

Salome

Ich bin nicht durstig, Tetrarch.

Herodes

(zu Herodias)

Hörst du, wie sie mir antwortet, diese deine Tochter?

Herodias

Sie hat recht. Warum starrst du sie immer an?

Herodes

Bringt reife Früchte!

(Es werden Früchte gebracht.)

Salome, komm, iß mit mir von diesen Früchten. Den Abdruck deiner kleinen weißen Zähne auf einer Frucht seh' ich so gern. Beiß nur ein wenig ab, nur ein wenig von dieser Frucht, dann will ich essen, was übrig ist.

Erode

Ora, ecco, più non l'odo. Ma ben l'ho udito poco fa, un forte aliar di vento! Ora è passato. Che?... Niun l'ode più?... È il soffio d'un'ala enorme...

Erodiade

Sei malato. Dobbiamo rientrare.

Erode

No. Non sono malato. Ma gravemente inferma è la tua figliuola. Non mai parvemi sì pallida.

Erodiade

Te'l dissi più volte, già: non devi guardarla!

Erode

Mescètemi del vino. Voglio bere. *(I servi recano anfore colme di vino.)* Vieni, Salomé, vieni a bere questo mio néttare. Pur ieri, il Cesare a me l'inviò. Immergivi or tu le rosse labbra, le tua labbra picciolette: Poi vorrò vuotar la coppa.

Salomé

Non ho sete, Signore.

Erode

Odi, tu, com'essa è docile, questa tua figlia?

Erodiade

Essa ha ragione. Perché l'affisi, tu, sempre così?

Erode (accennando alle frutta che i servi hanno recato)

Qui:... frutta fresche! Salomé, vieni. Meco assaggia codeste frutta!... L'impronta dei tuoi denti bianchi e fini su queste poma, piacemi assai. Mòrdica un poco qui, qui; mordi il frutto ch'io ti porgo: Quel che resta... sarà per me!

Salome

Ich bin nicht hungrig, Tetrarch.

Herodes

Du siehst, wie du diese deine Tochter erzogen hast!

Herodias

Meine Tochter und ich stammen aus königlichem Blut. Dein Vater war Kameltreiber, dein Vater war ein Dieb und ein Räuber obendrein.

Herodes

Salome, komm, setz dich zu mir. Du sollst auf dem Thron deiner Mutter sitzen.

Salome

Ich bin nicht müde, Tetrarch.

Herodias

Du siehst, wie sie dich achtet.

Herodes

Bringt mir... was wünsche ich denn? Ich habe es vergessen. Ah! Ah! Ich erinnere mich.

Stimme des Jochanaan

Sieh, die Zeit ist gekommen, der Tag, von dem ich sprach, ist da.

Herodias

Heiß ihn schweigen! Dieser Mensch beschimpft mich!

Herodes

Er hat nichts gegen dich gesagt. Ueberdies ist er ein sehr großer Prophet.

Herodias

Ich glaube nicht an Propheten. Aber du, du hast Angst vor ihm.

Herodes

Ich habe vor niemandem Angst.

Herodias

Ich sage dir, du hast Angst vor ihm. Warum lieferst du ihn nicht den Juden aus, die seit Monaten nach ihm schreien?

Erster Jude

Wahrhaftig, Herr, es wäre besser, ihn in unsere Hände zu geben.

Herodes

Genug davon! Ich werde ihn nicht in eure Hände geben. Er ist ein heil'ger Man. Er ist ein Mann, der Gott geschaut hat.

Erster Jude

Das kann nicht sein. Seit dem Propheten Elias hat niemand Gott gesehn. Er war der letzte, der Gott von Angesicht geschaut. In unseren Tagen zeigt sich Gott nicht. Gott verbirgt sich. Darum ist großes Übel über das Land gekommen, großes Übel.

Zweiter Jude

In Wahrheit weiß niemand, ob Elias in der Tat Gott gesehen hat. Möglicherweise war es nur der Schatten Gottes, was er sah.

Dritter Jude

Gott ist zu keiner Zeit verborgen. Er zeigt sich zu allen Zeiten und an allen Orten. Gott ist im Schlimmen ebenso wie im Guten.

Vierter Jude

Du solltest das nicht sagen, es ist eine sehr gefährliche Lehre aus Alexandria. Und die Griechen sind Heiden.

Fünfter Jude

Niemand kann sagen, wie Gott wirkt. Seine Wege

Salomé

Non ho fame, Tetrarca.

Erode

O... davvero assai bene l'educasti, la tua figlia!

Erodiade

Mia figlia ed io siamo nate di regal sangue. Tuo padre fu un cammelliere. Tuo padre fu un ladrone e un masnadiero feroce.

Erode

Salomé, vieni; siedi qui con me. Tu sedrai sul trono della madre tua!

Salomé

Non sono stanca, Tetrarca.

Erodiade

Ora tu sai quanto ella ti stimi!...

Erode

Voglio... Non so quel ch'io voglia... Io l'ho dimenticato... Oh!... Ah!.. Ricordo, alfine!

La voce di Jochanaan

Mira! Il tempo è venuto! Il dì del quale parlai spuntò!

Erodiade

Fa ch'ei taccia! Costui m'offende!

Erode

Contro te nulla disse, egli ancorà. Inoltre, egli è un grande profeta del suo Dio.

Erodiade

Oh... io non credo ai profeti. Ma tu credi in essi. E temi assai quest'uomo!

Erode

Io non ho mai temuto d'alcuno.

Erodiade

O, credimi! Ne hai gran timore tu! Conségnalo, dunque, a codesti Ebrei che te'l chieggono già da tempo!

Primo Ebreo

O, Signore, assai meglio sarebbe che, senz'altro, tu ce'l consegnassi.

Erode (brusco)

Non voglio udire ciò! Non intendo consegnarlo giammai in vostre mani! Egli è un Uomo Santo. Egli è un Uomo che ha visto Dio.

Primo Ebreo

Ciò non può essere! Dopo il Profeta Elia, niuno ha mirato il Signore. È stato quegli, che Iddio mirò per ultimo. Ai nostri giorni, non può, alcuno, mirare Iddio, ché Dio s'occulta; ed è perciò che paurosi mali scendono sovra noi!... Mali tremendi!

Secondo Ebreo

Nessuno può dire se Elia abbia visto il Signore. Darsi potrebbe, ch'abbia, egli, soltanto veduto l'ombra di Dio.

Terzo Ebreo

Dio non s'è mai celato. Egli appare in ogni tempo e in ogni luogo. Dio si palesa sì nel male che nel bene.

Quarto Ebreo

Ciò non dovresti dire; ché si falsa dottrina è a noi pervenuta d' Alessandria. Sono, i Greci, pagani.

Quinto Ebreo

Occulte son l'opre di Dio. Le sue vie sono oscure.

sind sehr dunkel. Wir können nur unser Haupt unter seinen Willen beugen, denn Gott ist sehr stark.

Erster Jude

Du sagst die Wahrheit. Fürwahr, Gott ist furchtbar. Aber was diesen Menschen angeht, der hat Gott nie gesehn. Seit dem Propheten Elias hat niemand Gott gesehn. Er war der letzte, der Gott von Angesicht geschaut. In unseren Tagen zeigt sich Gott nicht. Gott verbirgt sich. Darum ist großes Übel über das Land gekommen, großes Übel.

Zweiter Jude

In Wahrheit weiß niemand, ob Elias in der Tat Gott gesehen hat. Gott ist furchtbar, er bricht den Starken in Stücke, den Starken wie den Schwachen, denn jeder gilt ihm gleich. Möglicherweise war es nur der Schatten Gottes, was er sah.

Dritter Jude

Gott ist zu keiner Zeit verborgen. Er zeigt sich zu allen Zeiten und an allen Orten. Gott ist im Schlimmen ebenso wie im Guten.

Vierter Jude

Du solltest das nicht sagen, es ist eine sehr gefährliche Lehre aus Alexandria. Und die Griechen sind Heiden. Sie sind nicht einmal beschnitten. Niemand kann sagen, wie Gott wirkt, denn Gott ist sehr stark. Er bricht den Starken wie den Schwachen in Stücke. Gott ist stark.

Fünfter Jude

Niemand kann sagen, wie Gott wirkt. Seine Wege sind sehr dunkel. Wir können nur unser Haupt unter seinen Willen beugen, denn Gott ist sehr stark. Es kann sein, daß die Dinge, die wir gut nennen, sehr schlimm sind, und die Dinge, die wir schlimm nennen, sehr gut sind. Wir wissen von nichts etwas.

Herodias

(zu Herodes)

Heiß sie schweigen, sie langweilen mich.

Herodes

Doch hab' ich davon sprechen hören, Jochanaan sei in Wahrheit euer Prophet Elias.

Erster Jude

Das kann nicht sein. Seit den Tagen des Prophet Elias sind mehr als dreihundert Jahre vergangen.

Noi non possiamo se non curvare al volere suo il capo: ch  Dio   forte!

Primo Ebreo

Tu dici il vero; poich  Dio   tremendo. Quanto a questo uomo, ei, certamente, Iddio giammai non mir : Dopo il Profeta Elia, niuno ha mirato il Signore.

Secondo Ebreo

Nessuno pu  dire, se il Profeta Elia abbia, realmente mirato il Signore.

Primo Ebreo

Fu proprio Elia, fu proprio Elia. Quegli che, ultimo, mir  il volto del Signore. Ai nostri giorni, Dio si cela!... Dio si cela!

Terzo Ebreo

No. Dio non s'  mai celato all'uomo! Ei mostrasi in tutti i tempi...

Quarto Ebreo

Tu non dovresti dirlo: s  falsa dottrina   a noi pervenuta d'Alessandria. Sono i Greci, pagani. Essi non sono neppure circoncisi!

Secondo Ebreo

Darsi potrebbe, ch'abbia, egli, soltanto mirato l'ombra del Signore.

Primo Ebreo

Dio s'oculta; e, pertanto, i pi  gravi mali sopra noi son scesi; paurosi mali son scesi su noi; i pi  tremendi, i pi  spaventosi mali son scesi su noi!

Terzo Ebreo

Dio mostrasi in ogni luogo; Dio si palesa si nel mal che nel bene.

Quinto Ebreo

Occulte son, per noi, l'opre di Dio! Sue vie son molto oscure!

Secondo Ebreo

Niuno pu  dire se il Profeta Elia abbia mirato il Signore, oppure no.

Quarto Ebreo

I Greci son pagani. Non sono essi, neppur circoncisi!

Primo Ebreo

Elia   stato quegli che, per ultimo, Iddio nel volto suo mir ...   stato l'ultimo che mirar pot  il sacro volto del Signore!

Terzo Ebreo

Non mai celato all'uomo s'  Dio! Dio non si cela in alcun tempo. Dio mostrasi in tutti i tempi e in tutti i luoghi. Dio si palesa si nel mal che nel bene!

Secondo Ebreo

Dio   forte: Potenti e vili Ei sa colpire: l'uomo fiero ed il meschino; poich  tutti uguali son, per Lui!

Quarto Ebreo

Niuno pu  dire com'opri Iddio, poi ch'EI tutto pu ! Niuno sa dire ci  ch'Egli disponga.

Quinto Ebreo

Niuno pu  dire com'opri Iddio. Le Sue vie sono oscure. Pu  darsi che le cose che chiami buone sien malvagie; e quelle che chiami tristi, perfette. Ma nulla sappiamo, noi. E nulla vediamo... (solo) poich  siam ciechi!

Quarto Ebreo

Forte   il Signore! Ei sa colpire cos  il potente che il meschino: Egli   forte!

Erster Nazarener
Mir ist sicher, daß er der Prophet Elias ist.

Erster Jude
Das kann nicht sein. Seit dem Propheten Elias hat niemand Gott gesehen.

Die anderen Juden
Keineswegs, er ist nicht der Prophet Elias.

Herodias
Heiß sie schweigen!

Stimme des Jochanaan
Siehe, der Tag ist nahe, der Tag des Herrn, und ich höre auf den Bergen die Schritte Dessen, der sein wird der Erlöser der Welt.

Herodes
Was soll das heißen, der Erlöser der Welt?

Erster Nazarener
Der Messias ist gekommen.

Erster Jude
Der Messias ist nicht gekommen.

Erster Nazarener
Er ist gekommen, und allenthalben tut er Wunder. Bei einer Hochzeit in Galiläa hat er Wasser in Wein verwandelt. Er heilte zwei Aussätzige von Capernaum.

Zweiter Nazarener
Durch bloßes Berühren!

Erster Nazarener
Er hat auch Blinde geheilt. Man hat ihn auf einem Berge im Gespräch mit Engeln gesehn!

Herodias
Oho! Ich glaube nicht an Wunder, ich habe ihrer zu viele gesehn!

Erster Nazarener
Die Tochter des Jairus hat er von den Toten erweckt.

Herodes
Wie, er erweckt die Toten?

Erster und Zweiter Nazarener
Jawohl. Er erweckt die Toten.

Herodes
Ich verbiete ihm, das zu tun. Er wäre schrecklich, wenn die Toten wiederkämen! Wo ist der Mann zur Zeit?

Erster Nazarener
Herr, er ist überall, aber es ist schwer, ihn zu finden.

Herodes
Der Mann muß gefunden werden.

Zweiter Nazarener
Es heißt, in Samaria weile er jetzt.

Erodiade (violenta)
Fa ch'essi tacciano. Mi tediano, ormai!

Secondo Ebreo (solo)
Potrebbe darsi, ch'ei ne abbia, solo, mirato l'ombra...

Erode
Eppure, già udii parlar di questo: Jochanaan non sarebbe altri che il vostro grande Profeta Elia.

Primo Ebreo (solo)
Ciò è assurdo: Ché dai tempi del Profeta Elia già più di trecent'anni son corsi.

Primo Nazareno
Io son certo ch'egli è il verace Profeta Elia.

Tutti gli Ebrei
Chè!... Chè!... Non è quegli il Profeta Elia!

Erodiade
Fa ch'essi tacciano!

La voce di Jochanaan
Mira! S'appressa il giorno del Signore; e già ascolto, su pe' monti, il passo dell'Uomo che sarà il Redentore del mondo!

Erode
Che vuol dir, dunque: Redentore del mondo?

Primo Nazareno (con enfasi)
Il Messia è sceso sulla terra!

Primo Ebreo (gridando)
Il Messia non è sceso sulla terra!

Primo Nazareno
Egli è venuto; e, in ogni dove, fa prodigi. Durante

certe nozze in Galilea, tramutato, Egli ha, l'acqua in vino. Guari due lebbrosi, l'altro dì, in Cafàrnao...

Secondo Nazareno
Col semplice contatto di Sue sante mani!

Primo Nazareno
La vista ai ciechi ridiè. Fu veduto in vetta ad un monte conversar con gli Angioli!

Erodiade
No... non credo ai portentì, dappoiché ne ho visti sin troppi, quaggiù!

Primo Nazareno
Di Giairo la figlia, Ei di tra i morti ha ridèsta.

Erode (sgomento)
Che?... Egli ridèsta i morti?...

Primo e secondo Nazareno
Sì: Egli ridèsta i morti.

Erode
Io gli vieto, ormai, di fare ciò! Saria tremendo, se tornassero anche i morti! Ed ora, ov'è costui?

Primo Nazareno
Egli è in ogni luogo, Signore; ma non è facil cosa trovarlo!

Erode
Voi dovrete trovar quest'uomo!

Secondo Nazareno
Si vuole, ch'El dimori in Samaria.

Erster Nazarener

Vor ein paar Tagen verließ er Samaria, ich glaube, im Augenblick ist er in der Nähe von Jerusalem.

Herodes

So hört: Ich verbiete ihm, die Toten zu erwecken! Es müßte schrecklich sein, wenn die Toten wiederkämen!

Stimme des Jochanaan

O, über dieses geile Weib, die Tochter Babylons. So spricht der Herr, unser Gott:

Herodias

Befiehl ihm, er soll schweigen.

Stimme des Jochanaan

Eine Menge Menschen wird sich gegen sie sammeln, und sie werden Steine nehmen und sie steinigen!

Herodias

Wahrhaftig, es ist schändlich!

Stimme des Jochanaan

Die Kriegshauptleute werden sie mit ihren Schwertern durchbohren, sie werden sie mit ihren Schilden zermalmen!

Herodias

Er soll schweigen, er soll schweigen!

Stimme des Jochanaan

Es ist so, daß ich alle Verruchtheit austilgen werde, daß ich alle Weiber lehren werde, nicht auf den Wegen ihrer Greuel zu wandeln!

Herodias

Du hörst, was er gegen mich sagt, du duldest es, daß er die schmähe, die dein Weib ist?

Primo Nazareno

Due giorni or sono Ei lasciò la Samaria; credo che quel Santo Uomo sia già in vista di Gerusalemme.

Erode

Orbene: Io gli vieto di ridare la vita ai morti! Sarebbe orrendo, in verità, s'anco i morti tornassero!

La voce di Jochanaan

Sia l'onta sovra te, lasciva femmina!

Erodiade (furente)

Ch'ei taccia!... Glie l'imponi!

La voce di Jochanaan

Così parlò Iddio, mio Signore: Una plebe immensa le si avventerà contro, di pietre armata e pronta a lapidarla...

Erodiade

Tetrarca!... Ciò è indegno!

La voce di Jochanaan

I Duci dell'armi, dèssa, poi, trafiggeranno col ferro; dèssa, poi, stritoleranno sotto i loro scudi.

Erodiade

Ch'egli taccia!... Ch'egli taccia!

La voce di Jochanaan

Giuro, che dall'atra demenza saprò guarirvi; che insegnar saprò ad ogni donna come si fuggan le vie della colpa!

Erodiade

Tu odi che costui m'insulta; e tolleri ch'egli tratti in tal modo la tua donna!

Herodes

Er hat deinen Namen nicht genannt.

Stimme des Jochanaan

Es kommt ein Tag, da wird die Sonne finster werden wie ein Schwarzes Tuch. Und der Mond wird werden wie Blut, und die Sterne des Himmels werden zur Erde fallen wie unreife Feigen vom Feigenbaum. Es kommt ein Tag, wo die Kön'ge der Erde erzittern.

Herodias

Ha, ha! Dieser Prophet schwatzt wie ein Betrunkener. Aber ich kann den Klang seiner Stimme nicht ertragen, ich hasse seine Stimme. Befiehl ihm, er soll schweigen!

Herodes

Tanz für mich, Salome.

Salome

Ich habe keine Lust zu tanzen, Tetrarch.

Herodias

Ich will nicht haben, daß sie tanzt.

Herodes

Salome, Tochter der Herodias, tanz für mich!

Salome

Ich will nicht tanzen, Tetrarch.

Herodias

Du siehst, wie sie dir gehorcht.

Stimme des Jochanaan

Er wird auf seinem Throne sitzen, er wird gekleidet sein in Scharlach und Purpur. Und der Engel des Herrn wird ihn darniederschlagen. Er wird von den Würmern gefressen werden.

Erode

Non ha, egli, pronunciato il tuo nome.

La voce di Jochanaan (con grande solennità)

Il dì verrà, nel qual più tetro parrà il sole d'un funereo velo; e la luna sanguinerà; e le stelle del cielo, tutte, cadranno a terra, qual fichi immaturi dall'albero. Ed, in quel giorno, tremeranno i re della terra!

Erodiade

Ah!... Ah!... Questo profeta blàtera quale un briaco. Non so più tollerare l'acre suono di sua voce... Io la odio, la sua voce!... Imponigli che taccia!

Erode (con desiderio, volto a Salomé)

Salomé, danza per me!

Salomé (tranquilla)

Non voglio danzare, Tetrarca.

Erodiade (violenta)

Ella non dee danzare. Io no'l consento!

Erode

Salomé, figlia d'Erodiade: danza per me!

Salomé

Non vo' danzare; m'intendi, Tetrarca?

Erodiade

Tu l'odi: Essa non t'ascolta.

Erode

Salomé, Salomé, danza per me! Io te ne esorto! Questa notte son triste: Allègrami tu!

La voce di Jochanaan

Sarà, egli, sul suo trono assiso; superbe vesti vestirà, di porpora e bisso...

Herodes

Salome, Salome, tanz für mich, ich bitte dich. Ich bin traurig heute nacht, drum tanz für mich. Salome, tanz für mich! Wenn du für mich tanzest, kannst du von mir begehren, was du willst. Ich werde es dir geben.

Salome

(aufstehend)

Willst du mir wirklich alles geben, was ich von dir begehre, Tetrarch?

Herodias

Tanze nicht, meine Tochter.

Herodes

Alles, alles, was du von mir begehren wirst, und wär's die Hälfte meines Königreichs.

Salome

Du schwörst es, Tetrarch?

Herodes

Ich schwör' es, Salome

Salome

Wobei willst du das beschwören, Tetrarch?

Herodes

Bei meinem Leben, bei meiner Krone, bei meinen Göttern.

Herodias

Tanze nicht, meinte Tochter!

Herodes

O Salome, Salome, tanz für mich!

Salome

Du hast einen Eid geschworen, Tetrarch.

Erode

Salomé... danza qui!

La voce di Jochanaan

Ora l'Angelo di Dio d'un suo colpo l'atterra....

Erode

Se tu danzi per me, t'è concesso chiedermi... ciò che vuoi!...

La voce di Jochanaan

...ed egli divorato sarà dai vermi!

Erode

...e senz'altro tu l'avrai!

Salomé

Vuoi proprio darmi tutto ciò ch'io possa chiederti, o Tetrarca?

Erodiade

Non danzare, figlia mia!

Erode

Tutto... tutto ciò che vorrai chiedermi... e fosse, pure, la metà del mio Regno!

Salomé

Lo giuri, Tetrarca?

Erode

Lo giuro, Salomé!

Salomé

Su che vuoi giurare tu, questo, o Tetrarca?

Erode

Sul capo mio, sul mio scettro, su i miei altari! O, Salomé, Salomé, danza per me!

Herodes

Und wär's die Hälfte meines Königreichs. Du wirst schön sein als Königin, unermesslich schön. Ah!, Es ist kalt hier. Es weht ein eisiger Wind, und ich höre... warum höre ich in der Luft dieses Rauschen von Flügeln? Ah! Es ist doch so, als ob ein ungeheurer, schwarzer Vogel über der Terrasse schwebte? Warum kann ich ihn nicht sehn, diesen Vogel? Dieses Rauschen ist schrecklich. Es ist ein schneidender Wind. Aber nein, er ist nicht kalt, er ist heiß. Gieß mir Wasser über die Hände, gebt mir Schnee zu essen, macht mir den Mantel los. Schnell, schnell, macht mir den Mantel los! Doch nein! Laßt ihn! Dieser Kranz drückt mich. Diese Rosen sind wie Feuer.

(Er reißt sich das Kranzgewinde ab und wirft es auf den Tisch.)

Ah! Jetzt kann ich atmen. Jetzt bin ich glücklich. Willst du für mich tanzen, Salome?

Herodias

Ich will nicht haben, daß sie tanze!

Salome

Ich will für dich tanzen.

(Sklavinnen bringen Salben und die sieben Schleier und nehmen Salome die Sandalen ab.)

Stimme des Jochanaan

Wer ist Der, der von Edom kommt, wer ist Der, der von Bosra kommt, dessen Kleid mit Purpur gefärbt ist, der in der Schönheit seiner Gewänder leuchtet, der mächtig in seiner Größe wandelt, warum ist dein Kleid mit Scharlach befleckt?

Salomé

Ricorda: A me l'hai giurato pur ora, o Tetrarca!

Erodiade

Figlia mia, non danzare!

Erode

O, so bene che ho giurato questo! T'offersi metà del mio regno! Tu, Regina, sarai bellissima quale una Dea! *(rabbrivendo)* Ah... qui fa freddo...qui spira un vento gelido e sembrami.. Perché sembrami udire, lassù, un fruscio d'ali? Ah... mi sembra davvero che un mostruoso uccello fosco e tetro, qui sopra il terrazzo aleggi! Perché no'l poss'io vedere; questo mostro? Questo mostro? Questo fruscio è tremendo! L'aria è tagliente, quassù... Non è fredda, no... calda, sembra, ormai! Orsù... acqua diaccia su le mie mani... su le labbra, neve! Slacciatemi il manto! Suvvia!... Slacciatemi, or dunque, il manto!... No... no: Nulla! Questo serto mi stringe alle tempie... Queste rose sembrano fiamme!...

(Egli si strappa dal capo il serto regale e lo gitta sul tavolo.)

Ah, respiro adesso!... Ora sono felice! *(affranto)* Vuoi danzare per me, Salomé?

Erodiade (ad Erode)

Non voglio ch'ella danzi! Hai compreso?

Salomé (ad Erode)

Per te vogl'io danzare!

(Le schiave recano profumi, unguenti ed i sette veli; e si accingono a togliere i sandali a Salomé.)

La voce di Jochanaan

Chi è Quegli che da Edom viene? Chi è Quegli che da Bosra viene, che ha color di porpora il manto?...

Herodias

Wir wollen hineingehn. Die Stimme dieses Menschen macht mich washsinnig. Ich will nicht haben, daß meine Tochter tanzt, während er immer dazwischenschreit. Ich will nicht haben, daß sie tanzt, während du sie auf solche Art ansiehst. Mit einem Wort: Ich will nicht haben, daß sie tanzt.

Herodes

Steh nich auf, mein Weib, meine Königin. Es wird dir nichts helfen, ich gehe nicht hinein, bevor sie getanzt hat. Tanze, Salome, tanz für mich!

Herodias

Tanze nicht, meine Tochter!

Salome

Ich bin bereit, Tetrarch.

TANZ DER SIEBEN SCHLEIER

(Die Musikanten beginnen einen wilden Tanz. Salome, zuerst noch bewegungslos, richtet sich hoch auf und gibt den Musikanten ein Zeichen, worauf der wilde Rhythmus sofort abgedämpft wird und in eine sanft wiegende Weise überleitet. Salome tanzt sodann den "Tanz der Sieben Schleier". Sie

scheint einen Augenblick zu ermatten, jetzt rafft sie sich wie neubeschwingt auf. Sie verweilt einen Augenblick in visionärer Haltung an der Zisterne, in der Jochanaan gefangen gehalten wird, dann stürzt sie vor und zu Herodes Füßen.)

Herodes

Ah! Herrlich! Wundervoll! Wundervoll!
(zu Herodias)

Siehst du, sie hat für mich getanzt, deine Tochter. Komm her Salome, komm her, du sollst deinen Lohn haben. Ich will dich königlich belohnen. Ich will dir alles geben, was dein Herz begehrt. Was willst du haben? Sprich!

Salome

Ich möchte, daß sie mir gleich in einer Silberschüssel...

Herodes

In einer Silberschüssel... Gewiß doch - in einer Silberschüssel. Sie ist reizend, nicht? Was ist's, das du in einer Silberschüssel haben möchtest, o süße, schöne Salome, du, die schöner ist als alle Töchter Judäas? Was sollen sie dir in einer Silberschüssel bringen? Sag es mir! Was es auch sein mag, du sollst er erhalten. Meine Reichtümer gehören dir. Was ist es, das du haben möchtest, Salome?

Salome

(steht auf, lächelnd)
Den Kopf des Jochanaan.

Herodes

Nein, nein!

Herodias

Ah! Das sagst du gut, meine Tochter. Das sagst du gut!

Erodiade

Dobbiamo rientrare! La voce di quest'uomo mi rende folle!

La voce di Jochanaan

...che nel fulgore di sue vesti splende; che incede, di sua grandezza fiero?...

Erodiade (sempre più violenta)

Non voglio che Salomé danzi per te mentre costui mi vitupera!...

La voce di Jochanaan

...Perché il tuo manto rosseggia così?

Erodiade

Non voglio ch'ella danzi, m'odi bene, mentre tu si la fisi ancor sempre! M'intendi, tu? Non voglio che Salomé danzi!
(fa l'atto di alzarsi)

Erode

Non t'alzare, o Regina! Invano ti conturbi... Ch'io rientrerò soltanto s'ella avrà danzato per me! Danza, Salomé: Danza qui, per me!

Erodiade

Non danzare, figlia mia!

Salomé

Io son pronta, Tetrarca!

LA DANZA DI SALOMÉ

(I musicisti intonano una danza selvaggia. Salomé resta, un tempo, immobile - Ora, ella si erge di tutta la persona e fa cenno ai musicisti - Di subito, il ritmo selvaggio si placa e si tramuta in una melodia soave e cullante. Salomé esegue, ora, la Danza dei Sette Veli.)

Sembra ch'ella, per un attimo, si prostri; ma, d'improvviso, si risolle, animata da nuovo ardore. Ella si sofferma, per un istante, in una sua attitudine piena di sogno d'innanzi alla cisterna in cui Jochanaan è tenuto prigioniero; poi si precipita in avanti e cade ai piedi di Erode.)

Erode

Ah!... Bello!... Mágico!... Splendido!... Vedi? Qui danzò, pur ora, la tua figlia per me! Vieni!, Salomé, vien qui da me! Vo' darti il tuo premio! Voglio trattarti regalmente! Voglio darti tutto quello che puoi desiderare. Che vuoi, tu, dunque? Di!

Salomé (con dolcezza)

Vorrei subito qui, sopra un bacile d'argento...

Erode

Sovra un bacile d'argento?... Ma certo!...Sovra un bacile d'argento!... Deliziosa, veh! Ch'è, dunque, mai, quel che tu vorresti ti fosse porto sopra un bacile d'argento, o dolce, o bella Salomé, tu che bella sei più d'ogni altra donna in Giudea? Che devono recarti, or dunque, su quel bacile d'argento? Vuoi dirlo a me? Sia quel che sia: Tu devi ottenerlo! Le mie ricchezze t'appartengono, ormai! Ch'è, dunque, ciò che tanto brami, o Salomé?

Salomé (si alza: sorridendo)

La testa di Jochanaan!

Erode (balzando in piedi)

No!... No!...

Erodiade

Ah!... Ben detto, figliola mia! Assai ben detto!...

Herodes

Nein, nein, Salome; das ist es nicht, was du begehrt! Hör nicht auf die Stimme deiner Mutter. Sie gab dir immer schlechten Rat. Achte nicht auf sie.

Salome

Ich achte nicht auf die Stimme meiner Mutter. Zu meiner eignen Lust will ich den Kopf des Jochanaan in einer Silberschüssel haben. Du hast einen Eid geschworen, Herodes. Du hast einen Eid geschworen, vergiß das nicht!

Herodes

Ich weiß, ich habe einen Eid geschworen. Ich weiß es wohl. Bei meinen Göttern habe ich es geschworen. Aber ich beschwöre dich, Salome, verlang etwas andres von mir. Verlange die Hälfte meines Königreichs. Ich will sie dir geben. Aber verlange nicht von mir, was deine Lippen verlangten.

Salome

Ich verlange von dir den Kopf des Jochanaan.

Herodes

Nein, nein, ich will ihn dir nicht geben.

Salome

Du hast einen Eid geschworen, Herodes.

Herodias

Ja, du hast einen Eid geschworen. Alle haben es gehört.

Herodes

Still, Weib, zu dir spreche ich nicht.

Herodias

Meine Tochter hat recht daran getan, den Kopf des Jochanaan zu verlangen. Er hat mich mit Schimpf und Schande bedeckt. Man kann sehn, daß sie ihre

Erode

No, no, Salomé... Non dire ch'è ciò, quel che tu vuoi! Non dare ascolto a tua madre: ch'essa t'ha sempre mal consigliato! No... Non le badare!

Salomé

Non bado, già, ai consigli di mia madre. Ma per il mio piacere io voglio che il capo di Jochanaan mi sia recato qui, sovra un bacile d'argento. Pur ora me l'hai, tu, giurato, Erode! Pur ora me l'hai tu giurato: Ricorda bene!

Erode

Lo so!... Lo so!... Te l'ho giurato or ora... Ah! Lo so bene!.. Sui miei altari, te l'ho giurato! Ma per il cielo ti supplico, Salomé: Richiedi altra cosa da me! Fosse anche la metà del mio regno: A te vo' darla... Sì... Ma non chiedermi ciò che il tuo labbro m'ha chiesto!...

Salomé

Ti ho chiesto, o Signore, la testa di Jochanaan!

Erode

No... no!... Non voglio... non posso a te donarla!...

Salomé

Pur ora me l'hai, tu, giurato, Erode!

Erodiade

Sì. Tu l'hai giurato pur ora. Tutti l'hanno udito!

Erode

Va! Taci! Non parlo con te!

Erodiade

Sì! Mia figlia ha fatto assai bene a chiederti il capo mozzo di Jochanaan! Costui m'oltraggiò e mi copri d'onta e di vituperio! Vedi or bene, che costei

Mutter liebt. Gib nicht nach, meine Tochter, gib nicht nach! Er hat einen Eid geschworen.

Herodes

Still, sprich nicht zu mir! Salome, ich beschwöre dich: sei nicht trotzig! Sieh, ich habe dich immer lieb gehabt. Kann sein, ich habe dich zu lieb gehabt. Darum verlange das nicht von mir. Der Kopf eines Mannes, der vom Rumpf getrennt ist, ist ein übler Anblick. Hör, was ich sage! Ich habe einen Smaragd. Er ist der schönste Smaragd der ganzen Welt. Den willst du haben, nicht wahr? Verlang ihn von mir, ich will ihn dir geben, den schönsten Smaragd.

Salome

Ich fordre den Kopf des Jochanaan!

Herodes

Du hörst nicht zu, du hörst nicht zu. Laß mich zu dir reden, Salome!

Salome

Den Kopft des Jochanaan.

Herodes

Des sagst du nur, um mich zu quälen, weil ich dich so angeschaut habe. Deine Schönheit hat mich verwirrt. Oh! Oh! Bringt Wein! Mich dürstet! Salome! Salome! Laß uns wie Freunde zueinander sein! Bedenk dich! Ah! Was wollt ich sagen? Was war's? Ah! ich weiß es wieder! Salome, du kennst meine weißen Pfauen, meine schönen weißen Pfauen, die im Garten zwischen den Myrten wandeln. Ich will sie dir alle, alle geben. In der ganzen Welt lebt kein König, der solche Pfauen hat. Ich habe bloß hundert. Aber alle will ich dir geben. *(Er leert seinen Becher.)*

Salome

Gib mir den Kopf des Jochanaan!

m'ama più di quel che non ami te. No: Non cedere, figlia mia! Non piegare! Egli te l'ha giurato or ora!...

Erode

Vuoi, tu, tacere? Salomé, ti supplico! Non insistere! Tu sai che mi fosti sempre diletta... Ah... so bene, ch'io fui teco debole per troppo amore! Ora io t'esorto: Non volere ciò! La testa d'un uomo, dal suo corpo tronca, è ben triste spettacolo! Odimi, dunque: Io possiedo uno smeraldo!... È il più prezioso smeraldo che al mondo sia! Tu, certo, il brami, nevvero? Orbene: Chiedilo a me, l'ardente smeraldo... ed io te'l darò!

Salomé

Voglio la testa di Jochanaan!

Erode

Non m'odi tu? Non m'odi, dunque? Fa ch'io ti convinca, Salomé!

Salomé

La testa di Jochanaan!

Erode

Tu gridi ciò per tormentarmi... ché t'ho, forse, troppo guardata! La tua bellezza m'ha tolto di senno! Oh... oh! Da bere!... Ho sete! Salomé! Salomé... lascia che noi si resti, ancóra, amici! Rifletti!... Ah! Che volli dire?... Che mai?... Ah... ricordo bene!... Salomé, tu sai... que' pavoni bianchi, que' pavoni miei di neve, che vagano in fra' mirteti del parco... Donarli a te voglio: tutti, tutti! Non v'ha alcun Re sulla terra, che possenga pavoni simili! Sono cento, appena; ma a te vogl'io tutti donarli!

Salomé

Voglio la testa di Jochanaan!

Herodias

Gut gesagt, meine Tochter!

Herodes

Still, Weib! Du kreischest wie ein Raubvogel.

Herodias

Un du, du bist lächerlich mit deinen Pfauen.

Herodes

Deine Stimme peinigt mich. Still sag'ich dir! Salome, bedenke, was du tun willst. Es kann sein, daß der Mann von Gott gesandt ist. Er ist ein heil'ger Mann. Der Finger Gottes hat ihn berührt. Du möchtest nicht, daß mich ein Unheil trifft, Salome? Hör jetzt auf mich!

Salome

Ich will den Kopf des Jochanaan!

Herodes

Ah! Du willst nicht auf mich hören. Sei ruhig, Salome. Ich, siehst du, bin ruhig. Höre: Ich habe an diesem Ort Juwelen versteckt, Juwelen, die selbst deine Mutter nie gesehen hat. Ich habe ein Halsband mit vier Reihen Perlen. Topase, gelb wie die Augen der Tiger. Topase, hellrot wie die Augen der Waldtaube, und grüne Topase, wie Katzenaugen. Ich habe Opale, die immer funkeln, mit einem Feuer, kalt wie Eis. Ich will sie dir alle geben, alle! Ich habe Chrysolithe und Berylle, Chrysoprase und Rubine. Ich habe Sardonyx und Hyacinthsteine und Steine von Chalcedon. Ich will sie dir alle geben, alle und noch andre Dinge. Ich habe einen Kristall, in den zu schauen keinem Weibe vergönnt ist. In einem Perlmutterkästchen habe ich drei wunderbare Türkise: wer sie an seiner Stirne trägt, kann Dinge sehen, die nicht wirklich sind. Es sind unbezahlbare Schätze. Was begehrst du sonst noch, Salome? Alles, was du verlangst, will ich dir geben, nur eines nicht: Nur nicht das Leben dieses einen Mannes. Ich

Erodiade (a Salomé)

Bene, figlia mia! (volta ad Erode) E tu... o, come sei ridicolo co' tuoi pavoni!

Erode

Taci! Qual corvo tu gracchi, o femmina! La tua voce m'irrita! Vuoi, tu, tacere? Salomé, cuor mio... deh, rifletti. Può darsi che quell'uomo sia messo di Dio... Per certo, egli è un Santo. La mano di Dio si posò su lui. Tu non puoi volere che Dio mi fulmini, Salomé! Odimi, or dunque!

Salomé

Voglio la testa di Jochanaan!

Erode (scattando)

Ah!... Tu non vuoi darmi ascolto! Sii calma, Salomé! Io, vedi, son calmo. Odimi. Nascosi qui presso, un dì, tali gemme, m'intendi, tali gemme, ch'esse nel lor fulgore son, finora, persino ignote a tua madre! Posseggo collane di splendide e rare perle, topazi gialli come occhi di tigre, topazi rossi quai pupille di tortora, e verdi topazi, simili a feline luci! Posseggo anche opali, che, sempre, rifulgon d'un lor freddo fuoco senz'ardore. A te voglio donarli, tutti, tutti! (con crescente orgasma) Ho delle crisoliti; ed ho berilli, crisoprasi e rubini: la pietra Sardònica e la Giacintèa serbo ascose; e il Kalkydon! Offrirteli voglio, tutti, tutti questi tesori; con mill'altre gioie. Un mio cristallo io t'offro, nel qual mirare vietato è alle donne. In un cofano di madreperla stan racchiuse e splendono tre fiamme, tre turchesi. Colui che può adornarsene la fronte, vede ciò che giammai non fu! Vi sono altri mille tesori... Che pretendi ancora, Salomé? Tutto ciò che vorrai son pronto a darti. Ma questo, no! Non mai la vita di quel solo Uomo! Vo' darti il manto del

will dir den Mantel des Hohenpriesters geben. Ich will dir den Vorhang des Allerheiligsten geben.

Die Juden

Oh! Oh! Oh!

Salome

Gibt mir den Kopf des Jochanaan!

Herodes

(sinkt auf seinen Sitz zurück)

Man soll ihr geben, was sie verlangt! Sie ist in Wahrheit ihrer Mutter Kind!

(Herodias zieht dem Tetrarchen den Todesring vom Finger und gibt ihn dem Ersten Soldaten, der ihn auf der Stelle dem Henker überbringt.)

Herodes

Wer hat meinen Ring genommen?

(Der Henker geht in die Zisterne hinab.)

Ich hatte einen Ring an meiner rechten Hand. Wer hat meinen Wein getrunken? Es war Wein in meinem Becher. Er war mit Wein gefüllt. Es hat ihn jemand ausgetrunken. Oh! Gewiß wird Unheil über einen kommen.

Herodias

Meine Tochter hat recht getan!

Herodes

Ich bin sicher, es wird ein Unheil geschehn.

Salome

(an der Zisterne lauschend)

Es ist kein Laut zu vernehmen. Ich höre nichts. Warum schreit er nicht, der Mann? Ah! Wenn einer mich zu töten käme, ich würde schreien, ich würde mich wehren, ich würde es nicht dulden! Schlag zu, schlag zu, Naaman, schlag zu, sag ich dir! Nein, ich höre nichts. Es ist eine schreckliche Stille! Ah! Es ist etwas zu Boden gefallen. Ich hörte etwas fallen. Es

Sommo Sacerdote:... se tu il chiedi: la Cortina del Tabernacolo vorrò darti... (grida degli Ebrei: Oh! oh!...)

Salomé

Voglio la testa di Jochanaan!

Erode

Datele, dunque, ciò ch'ella vuole! Di tanta madre degna figlia ell'è!

(Erodiade sfilò dall'anulare d'Erode l'anello di morte e lo porge al primo soldato, che, di subito, lo consegna al carnefice. Questi scende nella cisterna.)

Chi m'ha tolto l'anello? Portavo un ricco anello, qui, sulla mia mano destra! Chi ha osato bere il mio vino? C'era del vino in questa coppa!... Essa era colma!... Ah! Qualcuno, per certo, il bevve! E mortale sciagura dovrà colpirlo!

Erodiade

Mia figlia agì ottimamente.

Erode

Io son certo, che avverrà una sciagura!...

Salomé (origliando presso la cisterna)

Nessun rumore ne giunge... Non odo nulla. Ma non urla ancora, costui? Ah, se alcun venisse per colpirmi, io griderei, starei sulla difesa e non vorrei, certo, soffrire! Su, dunque: Dà il colpo, Naaman: Dà il colpo. Hai compreso?... Ascolto: Ma non odo nulla. Nulla! Ah, codesto silenzio è tremendo! Qualcosa è caduta a terra... Ho udito cader qualcosa.. forse la spada del carnefice. Quello schiavo ha paura. Egli ha fatto cadere la sua spada a terra... Non osa finirlo! È vile quale una femmina, quello schiavo! Sia, egli, sostituito! (al paggio) Orsù, vieni qui! Amavi molto Narraboth, non è vero?

war das Schwert des Henkers. Er hat Angst, dieser Sklave. Er hat das Schwert fallen lassen! Er traut sich nicht, ihn zu töten. Er ist eine Memme, dieser Sklave. Schickt Soldaten hin!

(zu dem Pagen)

Komm hierher, Du warst der Freund dieses Toten, nicht? Wohlan, ich sage dir: es sind noch nicht genug Tote. Geh zu den Soldaten und befehl ihnen, hinabzusteigen und mir zu holen, was ich verlange, was der Tetrarch mir versprochen hat, was mein ist. *(Der Page weicht zurück, sie wendet sich den Soldaten zu.)*

Hierher, ihr Soldaten, geht ihr in die Zisterne hinunter und holt mir den Kopf des Mannes! Tetrarch, Tetrarch, befehl deinen Soldaten, daß sie mir den Kopf des Jochanaan holen. *(Ein riesengroßer schwarzer Arm, der Arm des Henkers, streckt sich aus der Zisterne heraus, aus einem silbernen Schild den Kopf des Jochanaan haltend. Salome ergreift ihn. Herodes verhüllt sein Gesicht mit dem Mantel. Herodias fächelt sich zu und lächelt. Die Nazarener sinken in die Knie und beginnen zu)*

Ah, du wolltest mich nicht deinen Mund küssen lassen, Jochanaan! Wohl, ich werde ihn jetzt küssen! Ich will mit meinen Zähnen hineinbeißen, wie man in eine reife Frucht beißen mag. Ja, ich will ihn jetzt küssen, deinen Mund, Jochanaan. Ich hab es gesagt. Hab ich's nicht gesagt? Ja, ich hab es gesagt. Ah! Ah! Ich will ihn jetzt küssen. Aber warum siehst du mich nicht an, Jochanaan? Deine Augen, die so schrecklich waren, so voller Wut und Verachtung, sind jetzt geschlossen. Warum sind sie geschlossen? Öffne doch die Augen, so hebe deine Lider, Jochanaan! Warum siehst du mich nicht an? Hast du Angst vor mir, Jochanaan, daß du mich nicht ansehen willst? Und deine Zunge, sie spricht kein Wort, Jochanaan, diese Scharlachnatter, die ihren Geifer gegen mich spie. Es ist seltsam, nicht? Wie kommt es, daß diese rote Natter sich nicht mehr rührt? Du sprachst böse Worte gegen mich, gegen

Ebbene, ascoltamì; sono ancor pochi, i morti! Corri a quegli armati ed ordina loro di scendere giù nel pozzo e di recarmi ciò che ho richiesto, ciò che il Tetrarca mi promise e che, ora, è mio! O, voi: M'ascoltate! Suvvia: Scendete nella cisterna e recatemi il capo dell'uomo *(urlando)* Tetrarca!... Tetrarca, imponi ai tuoi armati di recarmi la testa di Jochanaan!

(Un enorme braccio nero, il braccio del carnefice, sporge dalla cisterna, sostenendo, sopra uno scudo d'argento, la testa recisa di Jochanaan. Salomé l'afferra.)

Ah! Tu non hai voluto ch'io baciassi la tua bocca, Jochanaan! E sia! Or io potrò baciarla! Ch'io v'affondi le perle dei miei denti, così com'entro i dolci frutti li configgo! Sì: La tua bella bocca vogl'io baciare, Jochanaan: lo dissi già... Oppur no' dissi ancora? Sì... pur ora io l'ho detto! Ah!... Voglio baciarla!... Ma di: Perché non mi guardi, Jochanaan? Gli occhi tuoi, sì tremendi, un tempo, sì ardenti, già, d'ira e di sprezzo, son chiusi. Perché son essi chiusi? Apri, dunque, gli occhi, solleva le ciglia, Jochanaan! Perché non vuoi più guardarmi? Hai timore di me, Jochanaan, che più non vuoi guardarmi? E la tua lingua non parla più, Jochanaan?... Questa serpe rossa, che il suo veleno sovra me sprizzò? Non è strano, di?... Sai, tu, dirmi, perché la serpe rossa non guizzi più? E, pure, già investi contro me, contro me, Salomé, figlia d'Erodiade, Principessa di Giudea! Orbene: Io vivo ancora mentre tu se' morto; e il tuo capo, ormai, m'appartiene! Con esso, poss'io fare quel ch'io voglia. Io posso gittarlo ai cani ed agli augelli del cielo: Ciò che i cani rifiuteranno, sarà preda d'ingordi augelli, Ah!... ah!... Jochanaan, Jochanaan, tu eri bello! O, sì! Eri una statua d'avorio su argentei piedi. Era, il tuo corpo, un giglietto, di colombi candido ostello! Nulla ebbe, mai, il candore del tuo corpo! Nulla fu, mai negro,

mich, Salome, die Tochter der Herodias, Prinzessin von Judäa. Nun wohl! Ich lebe noch, aber du bist tot, und dein Kopf, dein Kopf gehört mir! Ich kann mit ihm tun, was ich will. Ich kann ihn den Hunden vorwerfen und den Vögeln der Luft. Was die Hunde übriglassen, sollen die Vögel der Luft verzehren. Ah! Ah! Jochanaan, Jochanaan, du warst schön. Dein Leib war eine Elfenbeinsäule auf silbernen Füßen. Er war ein Garten voller Tauben in der Silberlilien Glanz. Nichts in der Welt war so weiß wie dein Leib. Nichts in der Welt war so schwarz wie dein Haar. In der ganzen Welt war nichts so rot wie dein Mund. Deine Stimme war ein Weihrauchgefäß, und wenn ich dich ansah, hörte ich geheimnisvolle Musik. Ah! Warum hast du mich nicht angesehen, Jochanaan? Du legtest über deine Augen die Binde eines, der seinen Gott schauen wollte. Wohl, du hast deinen Gott gesehen, Jochanaan, aber mich, mich hast du nie gesehen. Hättest du mich gesehen, du hättest mich geliebt! Ich dürste nach deiner Schönheit. Ich hungre nach deinem Leib. Nicht Wein noch Äpfel können mein Verlangen stillen. Was soll ich jetzt tun, Jochanaan? Nicht die Fluten, noch die großen Wasser können dieses brünstige Begehren löschen. Oh! Warum sahst du mich nicht an? Hättest du mich angesehen, du hättest mich geliebt. Ich weiß es wohl, du hättest mich geliebt. Und das Geheimnis der Liebe ist größer als das Geheimnis des Todes.

Herodes
(zu Herodias)

Sie ist ein Ungeheuer, deine Tochter. Ich sage dir, sie ist ine Ungeheuer!

Herodias
Meine Tochter hat recht getan. Ich möchte jetzt hier bleiben.

al pari del tuo crine! Nulla fu rosso al pari del labbro tuo, su questa terra!
La tua voce a me salla, qual da un sacro incensiere; e, te guardando, soavi - pareami udire - e misteriosi concenti.
Perché, perché non mi guardasti mai, Jochanaan? Ti sei bendati gli occhi, sì come quegli che vuol mirare soltanto Iddio. Ebbene: Tu mirasti Iddio, tuo Signore, Jochanaan, ma non me!... Me,... me,... non vedesti mai! Se tu m'avessi vista, allora, tu m'avresti, certo, amata! Ho sete di tua bellezza! Ho fame del corpo tuo! Non vini, né frutti saziar mie brame possono!... Che debbo fare, o Jochanaan? Che debbo fare? Non i fiumi della terra e non gl'immensi mari spegner mai potrebbero sì ardenti brame! Oh!... Perché non m'hai, tu, guardata? Se tu m'avessi vista, allora, tu m'avresti, certo, amata! Ah, ben lo so! Tu m'avresti amata: Ché il mistero d'Amore è assai più grande che non quello della Morte!

Erode (piano a Erodiade)
È un turpe mostro, tua figlia! Sì, credilo: È un turpe mostro!

Erodiade (con forza)
Ella agi con giustizia! Di qui non vo' muovermi!

Herodes*(steht auf)*

Ah! Da sprichst meines Bruders Weib! Komm, ich will nicht an diesem Orte bleiben. Komm, sag ich dir! Sicher, es wird Schreckliches geschehn. Wir wollen uns im Palast verbergen, Herodias, ich fange an, zu erzittern. Manassah, Issachar, Ozias, löscht die Fackeln aus. Verbergt den Mond, verbergt die Sterne! Es wird Schreckliches geschehen!

(Die Sklaven löschen die Fackeln aus. Die Sterne verschwinden. Eine große Wolke zieht über den Mond und verhüllt ihn völlig. Die Bühne wird ganz dunkel. Der Tetrarch beginnt die Treppe hinaufzusteigen.)

Salome*(matt)*

Ah! Ich habe deinen Mund geküßt, Jochanaan. Ah! Ich habe ihn geküßt, deinen Mund, es war ein bitterer Geschmack auf deinen Lippen. Hat es nach Blut geschmeckt? Nein! Doch es schmeckte vielleicht nach Liebe. Sie sagen, daß die Liebe bitter schmecke. Allein was tut's? Was tut's? Ich habe deinen Mund geküßt, Jochanaan. Ich habe ihn geküßt, deinen Mund.

(Der Mond bricht wieder hervor und beleuchtet Salome.)

Herodes*(sich umwendend)*

Man töte dieses Weib!

(Die Soldaten stürzen sich auf Salome und begraben sie unter ihren Schilden.)

Erode

Ecco! *(fiaccamente)* Vieni! Non voglio restare, più oltre, qui! *(con veemenza)* Vieni! Vieni via di qua! Al certo la sciagura è su noi! Erodiate... nascondiamoci là nella Reggia.. ch'io tremo, già per ogni fibra. *(La luna si occulta.) (scattando)* *Mannassah, Issachar, Osèa, giù le fiaccole! Velate il cielo, coprite gli astri! La sciagura è su noi! (Gli schiavi spengono le fiaccole. Gli astri scompaiono dal Cielo. Una grande nube nera passa innanzi alla luna e la occulta del tutto. Tenebre invadono la scena. Il Tetrarca incomincia ad ascendere la scala.)*

Salomé (affranta)

Ah! Baciai la tua bocca, Jochanaan! Baciai la tua bocca... la tua bocca! Sapean d'amaro, le tue labbra, immote e fredde! Forse, sapean di sangue! No!... Non, piuttosto, sapean, esse, d'amore? Vuolsi, che l'amore sappia d'acre!.. Che importa ciò? Che importa? Baciai pur ora la tua bocca, Jochanaan! Baciai la tua bocca!...

(La luna riappare nel cielo ed illumina Salomé.)

Erode (da mezzo la scala, volgendosi)

Schiacciate quel mostro!

(I soldati si avventano su Salomé e la seppelliscono sotto i loro scudi.)

Sipario rapido.

FINE DELL'OPERA